

Es informiert Sie	Nina Pitscher
Telefon	+49 202 563 4190
Fax	
E-Mail	nina.pitscher@stadt.wuppertal.de
Datum	25.08.22

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung (SI/1349/21) am 10.08.2022

Anwesend sind: Herr Jürgen Schad, Frau Kirsten Gerhards, Herr Arnold Norkowsky, Frau Eva Rosenkranz, Herr Thorsten Solmecke, Herr Bernd Winkelmann, Herr Frank Brüggemann, Herr Jörg Schulte, Frau Petra Bömkes, Frau Christel Longrée, Frau Georgina Manfredi, Frau Michaela Scheer, Frau Rosemarie Michalski, Frau Sabine Neubauer, Frau Eva Schröder, Stellvertretung für Herrn Erhard Buntrock

Aus der Verwaltung: Herr Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Frau Sandra Heinen, Frau Svenja Lühr, Frau Bärbel Mittelman, Frau Juliane Steinhard, Frau Nina Pitscher, Frau Giulia-Catharina Zimmer, Frau Kader Chami

Nicht anwesend sind: Herr Günter Andreß, Herr Gottfried Paul-Römer, Herr Bernd Strohmeyer, Herr Carsten Ostrowsky, Frau Antje Baukhage, Frau Melanie Bräcker, Frau Eva-Marie Biedermann, Herr Patrick Anders, Herr Paul Hinz, Frau Erika Ritter, Herr Willi Gröser, Frau Andrea Siebott, Frau Diana Staub, Frau Heidrun Leermann, Herr Bernd Engels, Herr Ioannis Stergiopoulos, Frau Giesela Neuland-Kreuz, Herr Erhard Buntrock, Frau Mira Lehner

Schriftführerin: Frau Nina Pitscher

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 18:15 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Die Vorsitzende Fr. Bömkes eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden, Mitglieder, Gäste und den Oberbürgermeister Herrn Schneidewind.

2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

3 Genehmigung der Niederschrift / Tagesordnung

Die Niederschrift und die Tagesordnung werden genehmigt.

4 Bericht des Vorstandes

- Fr. Bömkes appelliert an die Mitglieder sich aktiv in den Arbeitsgruppen des Beirates einzubringen. In der heutigen Sitzung sollen einige Positionen im Beirat nachbesetzt werden. Dabei würden insbesondere die Bezirksvertretungen Präsenz durch Mitglieder des Beirates benötigen.

Bisher sei nicht in jeder Bezirksvertretung ein Rederecht für die Mitglieder des Beirates vorgesehen und nicht überall sei der Bericht des Beirates als fester Tagesordnungspunkt verankert. Dabei wurde eine Vereinbarung mit dem Oberbürgermeister getroffen, welche beinhaltet, dass zumindest in regelmäßigen Abständen der Bericht des Beirates als Tagesordnungspunkt in den Bezirksvertretungen festgesetzt wird.

Der Oberbürgermeister werde dem Sachverhalt nachgehen und eine entsprechende Prüfung einleiten.

- Aktionstag Wuppertal Barrierefrei: Es werde Unterstützung durch Mitglieder des Beirates sowohl für die Vorbereitung als auch für die Veranstaltung vor Ort am 05.05.2023 gesucht. Ohne diese Unterstützung, könne die Veranstaltung nicht mehr stattfinden. Der Vorstand werde eine entsprechende Liste per E-Mail verschicken. Das Sozialamt werde wieder die Tombola unterstützen. Durch die Lose sei ein Gewinn von 900,00 € erzielt wurden.

5 Austausch mit dem Oberbürgermeister Herrn Prof. Dr. Schneidewind

Der Oberbürgermeister begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich für die Einladung. Vor allen Dingen im Innenbereich der Stadt, als auch in der Mobilitätsgestaltung, sei ein Wandel derzeit von zentraler Bedeutung. Er sehe den Einfluss des Beirates als sehr bedeutsam, um bei diesem Wandel auf die Belange der Menschen mit Behinderung aufmerksam zu machen.

- Thema barrierefreier Ausbau des ÖPNV: Der Ausbau des ÖPNV sei von Stadt zu Stadt sehr unterschiedlich. Immer mehr berge sich die Gefahr einer 2-Klassen-Gesellschaft der Städte. Insbesondere die strukturschwachen Städte, werden von der Schuldenlast „zerdrückt“. Bei den derzeitig steigenden Zinsen verschlimmere sich diese Lage. Der

Umbau der Haltestellen sei derzeit auf bis zu 100 Jahre geplant, dies dürfe natürlich nicht so sein. Das Land Nordrhein-Westfalen müsse einen Vorstoß machen, um „schwache“ Städte finanziell zu unterstützen. Dafür seien laute Stimmen von allen Beteiligten notwendig.

- Aufgrund der angespannten Haushaltslage, können leider nicht die Mittel in den barrierefreien Ausbau investiert werden, welche wünschenswert seien. Wichtig werde der Haushalt 2023. Über eine klare Priorisierung solle festgestellt werden, dass die für die Stadt wichtigsten Themen im neuen Haushalt 2023 berücksichtigt werden. Dafür werde insbesondere auch Personal benötigt, welches vorhandene Fördermittel einfordern könne.

Herr Schneidewind betont, dass eine barrierefreie Stadt eine lebenswerte Stadt darstelle – für jede und jeden. Diese Denkweise müsse selbstverständlich werden.

- Thema Bezahlbarkeit der Energie: Der Oberbürgermeister berichtet, dass dies ein Thema sei, welches derzeit uns alle betreffe. Die Kosten für den Energieverbrauch von SGB 2 Bezieher*innen werden durch den Leistungserbringer abgedeckt. Diejenigen, welche nicht im Bezug von Leistungen sind und gerade so über ausreichende Finanzmittel verfügen, werden am stärksten betroffen sein. Dazu würden selbstverständlich auch Menschen mit Behinderung zählen. Auf Bundesebene werde derzeit über entsprechende Maßnahmen diskutiert. Dazu müssen Entlastungspakete geschaffen werden, welche zielgenau auf die betroffenen Menschen zugeschnitten seien. Diesbezüglich sei eine entsprechende Fachkompetenz notwendig, um die „wirklichen“ Bedarfe der Betroffenen zu erkennen.
- Thema Zugang zum Internet für Menschen in Einrichtungen: Der Oberbürgermeister berichtet, dass dieses Thema derzeit bearbeitet werde. Hilfreich wäre eine Liste, welche aufzeigt, an welchen Stellen die Situation besonders „prekär“ sei, damit eine Priorisierung vorgenommen werden könne. Fr. Mittelmann berichtet, dass die Einrichtungen für Investitionskosten zur Etablierung von W-LAN beim Landschaftsverband angefordert werden können.

Die schriftlichen Aussagen des Oberbürgermeisters zu den restlichen Anfragen des Beirates werden dem Protokoll angehängt.

6 Smart City Strategie

Fr. Zimmer und Fr. Chami stellen die Präsentation vor, welche dieser Niederschrift beigelegt ist.

- Fr. Zimmer fragt die Mitglieder des Beirates, was ihre Wünsche bezüglich der Smart-City-Strategie seien. Hr. Winkelmann fragt inwieweit Menschen mit Sehbehinderung in diese Strategie miteingebunden seien. Fr. Zimmer berichtet, dass das Thema derzeit diskutiert werde und insbesondere in den späteren Phasen berücksichtigt werden solle. Im Rahmen der Workshopreihe konnte bisher nur räumliche Barrierefreiheit gewährleistet werden. Gebärdensprachdolmetschung sei leider nicht finanziert worden. Sobald die Umsetzungsphase eingeleitet werde, solle insbesondere darauf der Fokus gelegt werden.
- Fr. Scheer macht deutlich, dass die nachträgliche Berichterstattung im Beirat, da in der Workshopreihe keine Dolmetscher*innen anwesend waren, eine Ausgrenzung darstellt. Dadurch können gehörlose Menschen leider nicht aktiv mitwirken. Fr. Chami bedauere diese Diskriminierung sehr. Heute möchte sie daher gerne wissen, welche Probleme

insbesondere für den Beirat von hoher Bedeutung seien.

- Fr. Bömkes äußert, dass Gebärdensprachdolmetschung für die Herstellung von Barrierefreiheit nicht ausreiche. Es gäbe inzwischen entsprechende Programme um Menschen mit den verschiedensten Behinderungen den digitalen Zugang zu ermöglichen. Für die weitere Planung sei es am einfachsten, wenn betroffene Menschen in den Prozess miteingebunden werden. Der Oberbürgermeister sehe die Einbindung des Beirates als einen wichtigen Punkt in diesem Entwicklungsprozess.
- Fr. Heinen schlägt ein Avatarprogramm zur Dolmetschung vor, welches durch Frank Brüggemann getestet werden könne, da dieser selbst bei der Stadtverwaltung arbeite.

7

Nachbesetzung des Beirates

Beschluss des Beirates der Menschen mit Behinderung (einstimmig, 11 Stimmen):

Hr. Bernd Winkelmann wird als reguläres Mitglied gewählt.

Hr. Bernd Engels wird als reguläres Mitglied gewählt.

Fr. Nicole Lonken wird als stellvertretendes Mitglied gewählt.

Hr. Thomas Schmiedeberg wird als stellvertretendes Mitglied gewählt.

Fr. Georgina Manfredi wird in den Gleichstellungsausschuss entsandt.

Hr. Jörg Schulte wird in den Ausschuss für Verkehr entsandt.

Hr. Jörg Schulte wird in den Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen entsandt.

Fr. Petra Bömkes wird als Stellvertreterin für Fr. Michaela Scheer in den Jugendhilfeausschuss entsandt.

Fr. Christel Longrée wird als Stellvertreterin für Fr. Michaela Scheer in den Integrationsausschuss entsandt.

Fr. Eva Rosenkranz wird in die Bezirksvertretung Vohwinkel entsandt.

Die Bezirksvertretungen Barmen und Oberbarmen bleiben damit vorübergehend unbesetzt.

8

Berichte aus den Gremien

- Der Oberbürgermeister äußert den Wunsch bezüglich der E-Scooter in Wuppertal im Austausch zu bleiben.
- AG ÖPNV: Hr. Solmeche berichtet aus der Arbeitsgruppe öffentlicher Personennahverkehr, dass derzeit ein Papier zur barrierefreien Gestaltung des ÖPNV in Entwicklung sei. Darin seien hilfreiche Hinweise aufgelistet, welche zur Barrierefreiheit im ÖPNV beitragen können. Diese Hinweise werden dem Vorstand zur Verfügung gestellt, damit diese ins Gespräch mit den WSW eingebracht werden können. Zudem seien insbesondere die Bahnhöfe betroffen. Die AG sei diesbezüglich im Gespräch mit dem Inklusionsbeauftragten des Interessenverbandes von ProBahn.

- Bezüglich des städtischen Mobilitätskonzeptes wird der Wunsch der AG geäußert, dort aktiv mitarbeiten zu können. Gewünscht sei ein Passus bei Einladungen zu Teilnehmungsformaten, sodass sich auch Menschen, welche Assistenzbedarfe und/oder besondere technische Voraussetzungen benötigen, eingeladen fühlen. Dies könne beispielsweise so aussehen: „Jede*r Interessierte soll die Möglichkeit haben teilzunehmen. Falls Sie einen Assistenzbedarf haben, oder besondere technische Voraussetzungen benötigen, geben Sie uns dies bitte bei Ihrer Anmeldung an“.

9

Bericht des Inklusionsbüros

- Der Oberbürgermeister habe bereits beim Einstieg in den Prozess deutlich gemacht das das Thema ihm, als Nachhaltigkeitsforscher, sehr wichtig sei. Die Strategie befinde sich derzeit in der Bearbeitung. Fr. Heinen appelliert an die Mitglieder, sich bei der Bürgerbeteiligung zur Nachhaltigkeitsstrategie am 19.10.2022 aktiv zu beteiligen. Denn die Nachhaltigkeit beruhe auf drei Säulen: das Soziale sei eine davon! Daher könne nur eine soziale Stadt, eine nachhaltige Stadt sein.
- Barrierefreies bezahlbares Wohnen sei in Wuppertal immer weniger möglich. Sozial geförderte Wohnungen fallen aus der Bindung und werden an private Investor*innen verkauft, was häufiger eine starke Erhöhung der Mieten zur Folge hat. Die GWG, ehemals Vorreiter für soziales Wohnen, habe ein Inserat für eine barrierefreie Wohnung mit einem Mietpreis von ca. 1.400 Euro veröffentlicht, was verdeutlicht das auch diese eine andere Zielgruppe in den Fokus nehmen. Demgegenüber findet kaum sozialer Wohnungsbau statt. Solche Mieten seien aber, insbesondere für den Großteil der Menschen mit Behinderung, nicht finanzierbar. Es besteht die Gefahr das noch mehr Menschen mit Behinderung ohne oder ohne angemessenen Wohnraum zurückbleiben. Das Inklusionsbüro wird gemeinsam mit der Sozialplanung die Problematik an die Stadtspitze und externe Akteur*innen tragen. Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich im Rahmen seines Wirkungskreises ebenfalls für ein Umdenken einzusetzen. Wohnen ist ein Menschenrecht und darf nicht nur eine Ware sein!
- Nächsten Mittwoch (17.08.2022) werde die Assistenzsoftware „Eye-Able“ in einer Online-Veranstaltung vorgestellt. Diese soll helfen, Websites besser wahrnehmen zu können, wenn eine beginnende Sehbehinderung einsetzte. Dafür sei Fr. Heinen auf die Begutachtung des Angebotes durch die Mitglieder angewiesen. Die Einladung werde verschickt.
- Für den 16.08.2022 ist Fr. Heinen in die Lokalzeit eingeladen. Es gehe um einen Jungen im Rollstuhl, welcher vom Sport ausgeschlossen wurde, da der Verein sich ein inklusives Angebot nicht zutraute. Der Vereinsvorsitzende habe der WZ gegenüber geäußert, dass er zukünftig sämtliche Inklusionsanfragen ablehnen würde, da Inklusion in der Praxis nicht funktioniere. Dies möchte Fr. Heinen so nicht stehen lassen und würde diesen und andere Vereine unbedingt motivieren und unterstützen wollen.
- Hr. Winkelmann weist darauf hin, wie gut Inklusion in dem Programm „Sport im Park“ funktioniert hat, sowohl für die Teilnehmenden als auch als für die Trainer*innen – ein Positivbeispiel!
- Schülerspezialverkehr des LVR: Der Dienst sei neu ausgeschrieben worden. Kinder, die aufgrund ihrer Behinderung keine Maske tragen können, seien bei der Ausschreibung aber nicht berücksichtigt worden. Die Eltern wurden kurzfristig vor Ferienende aufgefordert den Fahrdienst

selbständig zu organisieren. Durch die knappe Vorbereitungszeit erhielten diese die Rückmeldung, dass sämtliche Fahrdienste in ihrer Kapazität ausgelastet wären. Der Vorfall hat für Empörung bei den betroffenen Eltern gesorgt. Das Inklusionsbüro hat sich bei der zuständigen Schulrätin und dem LVR für eine Lösungsfindung und Unterstützung der Eltern eingesetzt. In einem Telefonat mit dem LVR wurde über die Notwendigkeit eines Dialogs mit den Schulen und Elternvertretern, der im Vorfeld stattfinden muss, gesprochen.

10 Berichte aus der Verwaltung

- Der Bericht der Abteilungen Schwerbehindertenrecht wird von Fr. Löhr nachgereicht und dem Protokoll beigefügt.
- Fr. Mittelmann berichtet, dass am 10.09.2022 der CSD auf dem Johannes Rau Platz stattfindet. Beim CSD selbst wird es ein spannendes Programm mit Music-Acts und Gesprächen geben. Außerdem präsentieren sich die Vereine und Gruppen der Wuppertaler queeren Community und stellen ihre jeweiligen Schwerpunkte vor.
- Parallel laufe eine Veranstaltung zum Weltpräventionstag Suizid in der Bergischen Volkshochschule.
- Die Beratungsstelle des Sozialdienstes für Erwachsene in Oberbarmen ist von der Berliner Str. 153 in die Wichlinghauser Str. 38 ist erfolgt umgezogen.
- Darüber hinaus ist eine neue Mitarbeiterin (Fr. Nagel) für Senior*innen zuständig. Sie steht am Info-Telefon für Senior*innen unter der Telefonnummer 563-2222 zur Verfügung, gibt Informationen und leitet bei Bedarf an geeignete Stellen weiter. Dazu stellt sie im Moment Informationen nach Themen und Stadtteilen zusammen. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Unterstützung und der Aufbau von Seniorennetzwerken in den Bezirken.

11 Verschiedenes

- Der Beirat sieht bezüglich städtischer Informationen in leichter Sprache Verbesserungsbedarf. Herr Schneidewind merkt an, dass es hilfreich wäre, diesbezüglich zunächst den Sachstand in der Verwaltung zu erfragen.
- Der Beirat begrüßt Anträge der Fraktionen zur Verbesserung der Barrierefreiheit. Diese müssen aber vor Antragstellung dem Beirat vorgestellt werden, da dieser ein beratendes Gremium ist. Die Ausschüsse werden aufgefordert den Beirat in die ihn betreffenden Entscheidungen einzubeziehen.
- Verabschiedung von Fr. Pitscher als Geschäftsführung: Fr. Bömkes bedankt sich im Namen des Beirates für die gemeinsame Zeit, das Gelernte, und die Unterstützung. Die Stelle von Fr. Pitscher wird neu ausgeschrieben.
- Fr. Löhr wird die Kritik bezüglich der schlechten Erreichbarkeit des Service Centers mit zur Leitung, Herrn Heinemann, nehmen.